

BESCHLUSS DER STUDIENKOMMISSION

DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE OBERÖSTERREICH

Jahrgang: 2008

Beschluss Nr.: 75

vom: 16.09.2008

Aufgrund des Bundesgesetzes über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihrer Studien (Hochschulgesetzes 2005), BGBl. I 30/2006 vom 13. März 2006 und der Verordnung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Grundsätze für die nähere Gestaltung der Curricula einschließlich der Prüfungsordnungen (Hochschul-Curriculaverordnung – HCV), BGBl. II/495 vom 21. Dezember 2006 wird beschlossen:

Curriculum Hochschullehrgang (60 EC) Sucht- und Gewaltprävention

In der Sitzung vom 16.9.2008 wurde das Curriculum des Hochschullehrgangs Sucht- und Gewaltprävention unter der Voraussetzung der Finanzierung im Bereich der Teilrechtsfähigkeit der PH OOE einstimmig beschlossen.

Dieser Beschluss tritt mit 16.09.2008 in Kraft und ersetzt den Beschluss 003.

**OStR. Dr. Peter Starke, eh.
(Vorsitzender)**

Studienplan für Lehrgänge mit Credits

Lehrgangstitel	Hochschullehrgang Sucht- und Gewaltprävention	ECTS: 60
-----------------------	---	-----------------

Lehrgangsverantwortliche(r)	
Vorname, Zuname, akad. Grade	Rainer, Schmidbauer, Mag. Dr.
Dienststelle	Institut Suchtprävention (Pro mente OÖ)
Telefon	0732-778936-13
E-Mail	schmidbauerr@praevention.at

eingegangene Partnerschaften mit anderen Institutionen	Johannes-Kepler-Universität, FH Oberösterreich, Institut Suchtprävention (Pro mente OÖ)
---	---

Zielgruppe

Der Hochschullehrgang zur Sucht- und Gewaltprävention richtet sich an Personen, die bereits im Bereich der Sucht- bzw. Gewaltprävention arbeiten, die im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen, Exekutivdienst bzw. Bundesheer tätig sind (SozialarbeiterInnen, ErzieherInnen, PsychologInnen, LehrerInnen, Krankenpflegepersonal, BewährungshelferInnen, FamilienhelferInnen, Exekutivorgane, JugendbetreuerInnen, u.a.) bzw. an Personen, die sich in einschlägiger Ausbildung befinden

Bildungsziele:

Die TeilnehmerInnen des Lehrgangs

- sind mit den gängigen Hauptstrategien und –konzepten der Sucht- und Gewaltprävention vertraut.
- sind in der Lage, komplexe Problemkonstellationen zu analysieren, darauf aufbauend adäquate sucht- bzw. gewaltpräventive Maßnahmen zu planen bzw. umzusetzen.
- haben sich Wissen über die Präventions- und Suchtforschung angeeignet.
- können theoriegeleitet, Sucht- bzw. Gewaltprävention in unterschiedlichen Settings durchführen.
- können den sucht- bzw. gewaltpräventiven Konnex zu relevanten Disziplinen herstellen (Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Gesellschaftspolitik, Medizin, Recht).
- haben sich umfangreiches Methoden-Know-how erworben.
- haben einen Überblick über die Suchthilfelandschaft und wissen über Früherkennung Bescheid.
- sind mit internationalen Standards und ethischen Grundlagen der Suchtprävention vertraut.

Bildungsinhalte:

- Theorien, Ansätze, Modelle, Definitionen der Sucht- und Gewaltprävention
- Theorie und Praxis in der Umsetzung von Projekten in unterschiedlichen Settings (Schule, Familie, Kindergarten, außerschulische Jugendarbeit, Betrieb, Gemeinde)
- Theorie und Praxis bezüglich spezifischer Techniken in der Sucht- und Gewaltprävention
- Ethische Grundlagen
- Theorie und Praxis der Suchthilfe bzw. Gewaltberatung
- Theorie und Praxis der Öffentlichkeitsarbeit in der Suchtprävention
- Sucht- und Präventionsforschung
- Gesundheitsförderung und Sucht- und Gewaltprävention
- Sozialwissenschaften und Sucht- und Gewaltprävention
- Psychologie und Sucht- und Gewaltprävention
- Gesellschaftspolitik und Drogenpolitik
- Pädagogik und Sucht- und Gewaltprävention
- Recht und Sucht- und Gewaltprävention
- Medizin/Biologie und Suchtprävention
- Internationale Aspekte in der Suchtprävention

Lehrgangsdauer: 4 Semester

Termin des 1. Moduls:

Modulübersicht	SWSt	Arbeitsstunden	ECTS	Selbststudium	
	1 Präsenzstudium	2 Betreute Individual-phase	1 + 2 Gesamt		
Modul „Grundlagen der Sucht- und Gewaltprävention“	5	2,5	90	97,5	7,5
Einführung in die Suchtprävention	1	0,5	18	19,5	1,5
Einführung in die Gewaltprävention	1	0,5	18	19,5	1,5
Ethik in der Suchtvorbeugung	1	0,5	18	19,5	1,5
Jugend- und Gewaltforschung	1	0,5	18	19,5	1,5
Einführung in die Präventionsforschung	1	0,5	18	19,5	1,5
Modul „Praxisfelder“	6	3	108	117	9
Schule	1	0,5	18	19,5	1,5
Familie	1	0,5	18	19,5	1,5
Außerschulische Jugendarbeit	1	0,5	18	19,5	1,5
Betrieb	1	0,5	18	19,5	1,5
Praxisprojekt „Gewaltprävention“	1	0,5	18	19,5	1,5
Modul „Massenkommunikative Strategien in der Suchtprävention“	1	0,5	18	19,5	1,5
Modul „Techniken und Methoden“	3	1,5	54	58,5	4,5
Motivational Interviewing	1	0,5	18	19,5	1,5
Methoden der Suchtprävention im schulischen Kontext	1	0,5	18	19,5	1,5
Interventionsmodelle der Gewaltprävention	1	0,5	18	19,5	1,5
Modul „Suchthilfe und Gewaltberatung“	3	1,5	54	58,5	4,5
Soziale Arbeit und Psychotherapie in der Suchtberatung	1	0,5	18	19,5	1,5
Soziale Arbeit und Psychotherapie in der Gewaltberatung	1	0,5	18	19,5	1,5
Sucht und schädlicher Gebrauch psychoaktiver Substanzen aus medizinischer Sicht und Substanzkunde (gesetzliche Bestimmungen, Aussehen, Preis, Verfügbarkeit, Gebrauchsformen)	1	0,5	18	19,5	1,5
Modul „Projektarbeit“	1	2	36	76,5	4,5
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	1	0,5	18	19,5	1,5
Coaching und Beurteilung		1	12	0,5	0,5
Projektarbeit				50	2
Präsentation		0,5	6	6,5	0,5
Modul „Sucht- und Präventionsforschung; Sozialwissenschaften“	4	2	72	78	6
Modul „Psychologie und Pädagogik“	4	2	72	78	6
Modul „Recht, Gesellschafts- und Drogenpolitik“	4	2	72	78	6
Modul „Gesundheitsförderung“	2	1	36	39	3
Modul „Verhaltenssüchte“	2	1	36	39	3
Modul „Internationale Modelle der Sucht- und Gewaltprävention“	1	0,5	18	19,5	1,5
Schriftliche und mündliche Abschlussprüfung		1	12	100,5	4,5
SUMME	35	20	640	860	60
Qualifikationsprofil des Lehrgangs:					

Die AbsolventInnen

- kennen unterschiedliche wissenschaftliche Zugänge zu den Themen Sucht- und Gewaltprävention.
- sind in der Lage, komplexe Problemkonstellationen zu analysieren, darauf aufbauend adäquate sucht- bzw. gewaltpräventive Maßnahmen zu planen bzw. umzusetzen.
- haben sich umfangreiches Methoden-Know-how erworben.
- haben einen Überblick über die Suchthilfelandschaft und wissen über Früherkennung Bescheid.
- sind mit internationalen Standards und ethischen Grundlagen der Suchtprävention vertraut.
- können unterschiedliche Aspekte der Sucht- und Gewaltprävention qualitativ (science-based) diskutieren bzw. kritisch Stellung beziehen.
- können fachliche Fortbildungen anbieten.
- sind in der Lage, suchtpreventive Fragestellungen qualitativ hochwertig selbständig zu bearbeiten.

Allfällige zu erwerbende Qualifikationen und/oder Befähigungen:

Nach erfolgreicher Absolvierung des Hochschullehrgangs erhalten die AbsolventInnen die Bezeichnung „Akademische Fachkraft für Sucht- und Gewaltprävention“.

Finanzkalkulation

		Anzahl	EUR
Kursleitung	80 €	80	6.400
Präsenzstunden	80 €	210	16.800
Betreuungsstunden	40 €	114	4.560
Werbungskosten			1.000
Materialien			1.000
Verwaltung	23,30 €	50	1.165
Reise- und Aufenthaltskosten für Kursleitung und Referent/innen			1.000
Kosten für 3. und 4 Semester			31.925
Kosten für den Zertifikatslehrgang			33.125
Gesamtkosten			65.050

Bei mindestens 20 TeilnehmerInnen ergeben sich Kosten in Höhe von 3252,50 € pro TeilnehmerIn. Es werden Kosten von 3.300 € pro TeilnehmerIn veranschlagt.

Kurzzeichen:	Modulthema:	
	Grundlagen in der Sucht- u. Gewaltprävention	
Studiengang:		Modulverantwortliche/r:
Hochschullehrgang „Sucht- und Gewaltprävention“		
Studienjahr/Semester:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:
---- / 1.		1 Semester, jedes 4. Semester
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):		Niveaustufe (Studienabschnitt):
Pflichtmodul		
Voraussetzungen für die Teilnahme:		
keine		
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:		
keine		
Bildungsziele:		
Die Studierenden ...		
... haben einen grundlegenden Überblick über gängige Theorien, Ansätze und Handlungsfelder der Sucht- und Gewaltprävention		
... verstehen aktuelle Präventionsdiskurse und entwickeln eigene Positionen.		
... wissen über ethische Grundlagen der Sucht- und Gewaltprävention Bescheid.		
... kennen besonders relevante ethische Problemstellungen in der Sucht- und Gewaltprävention.		
... entwickeln eine eigene adäquate ethische Haltung.		
... wissen über aktuelle Präventionsforschungsbefunde Bescheid.		
... kennen Grundlagen, Theorien und Begriffe der Präventionsforschung.		
... können den Konnex zwischen relevanten Präventionsforschungsergebnissen und Aufgaben der Sucht- und Gewaltprävention herstellen.		
... wissen über aktuelle Jugend- und Gewaltforschungsbefunde Bescheid.		
... kennen Grundlagen, Theorien und Begriffe der Jugendforschung.		
... können den Konnex zwischen relevanten Jugendforschungsergebnissen und Aufgaben der Sucht- und Gewaltprävention herstellen.		
Bildungsinhalte:		
Aktuelle sucht- und gewaltpräventive Ansätze, Theorien und Modelle		
Historische Entwicklung der Arbeitsfelder		
Definition grundlegender Begrifflichkeiten		
Auseinandersetzung mit relevanter Fachliteratur		
Historische Perspektive		
Auseinandersetzung mit relevanten ethischen Diskursen		
Aktuelle Ansätze bzw. Ergebnisse der Präventionsforschung		
Grundlagen, Theorien und Begriffe der Präventionsforschung		
Relevanz der Präventionsforschung bezüglich Praxis der Sucht- und Gewaltprävention		
Historische Entwicklung und aktuelle Ansätze bzw. Ergebnisse der Jugendforschung		
Grundlagen, Theorien und Begriffe der Jugendforschung		
Zusammenhang zwischen Jugendforschung und Sucht- bzw. Gewaltprävention		
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:		
Grundlegende Kenntnisse über gängige Theorien, Ansätze, Modelle, Definitionen und Arbeitsfelder der Sucht- und Gewaltprävention wiedergeben		
Eigene Position zu relevanten Themen darstellen		
Auseinandersetzung mit relevanten ethischen Diskursen durchführen		
Grundlegende Kenntnisse über Ergebnisse der Präventionsforschung bzw. deren Relevanz für die Praxis der Sucht- und Gewaltprävention bewerten		
Grundlegende Kenntnisse über aktuelle Aspekte der Jugendforschung und deren Relevanz für die Sucht- und Gewaltprävention bewerten		

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1 Präsenz-studium	2 Betreute Individual-phase	1 + 2 Gesamt	Selbst-studium	
	Einführung in die Suchtprävention	V	1	0,5	18	19,5	1,5
	Einführung in die Gewaltprävention	V	1	0,5	18	19,5	1,5
	Ethik in der Suchtvorbeugung	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Einführung in die Präventionsforschung	V	1	0,5	18	19,5	1,5
	Jugend- und Gewaltforschung	V	1	0,5	18	19,5	1,5

Literatur:

Bühler, A.; Kröger, Ch. (2006): Expertise zur Prävention des Substanzmissbrauchs, Köln; Kolip, P. (1999): Programme gegen Sucht. Internationale Ansätze zur Suchtprävention im Jugendalter. Weinheim und München; Hurrelmann, H. (2000): Gesundheitssoziologie. Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Theorien von Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung. Weinheim und München; Uhl, A. (2002): Schutzfaktoren und Risikofaktoren in der Suchtprophylaxe. In: Röhrle, B. (Hg.): Prävention und Gesundheitsförderung Bd. II. DGVt, Tübingen; + Ergänzungen durch Lehrbeauftragte

Leistungsnachweise:

Portfolio; schriftliche Prüfung

Sprache(n):

Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema:	
	Praxisfelder	
Studiengang:	Modulverantwortliche/r:	
Hochschullehrgang „Sucht- und Gewaltprävention“		
Studienjahr/Semester:	Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
----- /1.+2.	2 Semester, jedes 4. Semester	
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):	Niveaustufe (Studienabschnitt):	
Pflichtmodul		
Voraussetzungen für die Teilnahme:		
keine		
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:		
keine		
Bildungsziele:		
Die Studierenden ...		
... kennen die gängigen Ansätze, Modelle bzw. Projekte in den jeweiligen Praxisfeldern.		
... können in den unterschiedlichen Settings sucht- bzw. gewaltpräventive Maßnahmen umsetzen.		
... wissen über Rahmenbedingungen bzw. spezifische Anforderungen der jeweiligen Arbeitsfelder Bescheid.		
... wissen über gängige Ansätze massenkommunikativer Strategien im Bereich der Sucht- und Gewaltprävention Bescheid.		
... kennen theoretische Grundlagen, Forschungsergebnisse und praktische Beispiele		
Bildungsinhalte:		
Gängige Ansätze, Modelle bzw. Projekte in den jeweiligen Praxisfeldern		
Theoretische Grundlagen für die spezifischen Maßnahmen in den unterschiedlichen Settings		
Praxisrelevante Methoden und Übungen		
Evaluationsstudien		
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:		
Grundlegende Kenntnisse über gängige Theorien, Ansätze, Modelle und Projekte in den jeweiligen Arbeitsbereichen umsetzen		
Grundkenntnisse zur Durchführung von sucht- bzw. gewaltpräventiven Maßnahmen in unterschiedlichen Settings anwenden		
Grundlegende Kenntnisse über theoretische Grundlagen und wissenschaftliche Erkenntnisse bezüglich massenkommunikativer Strategien in der Sucht- bzw. Gewaltprävention und deren Relevanz für die Praxis wiedergeben		

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1 Präsenz-studium	2 Betreute Individual-phase	1 + 2 Gesamt	Selbst-studium	
	Schule	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Familie	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Außerschulische Jugendarbeit	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Betrieb	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Praxisprojekt Gewaltprävention	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Massenkommunikative Strategien in der Suchtprävention	S	1	0,5	18	19,5	1,5

Literatur:
Wird durch die/den Lehrbeauftragte(n) ergänzt
Leistungsnachweise:
Portfolio; schriftliche Prüfung
Sprache(n):
Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema:		
	Techniken und Methoden		
Studiengang:		Modulverantwortliche/r:	
Hochschullehrgang „Sucht- und Gewaltprävention“			
Studienjahr/Semester:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
---- /1..+2.		2 Semester, jedes 4. Semester	
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):		Niveaustufe (Studienabschnitt):	
Pflichtmodul			
Voraussetzungen für die Teilnahme:			
keine			
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:			
keine			
Bildungsziele:			
Die Studierenden ...			
... kennen ausgewählte Methoden im Bereich der Sucht- bzw. Gewaltprävention.			
... können die ausgewählten Methoden zielgruppen- bzw. settingspezifisch anwenden und in einen theoretischen Kontext stellen.			
Bildungsinhalte:			
Darstellung, theoretische Einbettung und Einübung spezifischer Methoden im Bereich der Sucht- bzw. Gewaltprävention			
Überlegungen bezüglich adäquaten Einsatzes der gelernten Methoden			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:			
Grundlagen ausgewählte Methoden in der Sucht- und Gewaltprävention kennen und anwenden			
Adäquate Durchführung spezifischer Methoden in der Sucht- und Gewaltprävention umsetzen			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1 Präsenzstudium	2 Betreute Individualphase	1 + 2 Gesamt	Selbststudium	
	Motivational Interviewung	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Methoden der Suchtprävention im schulischen Kontext	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Interventionsmodelle der Gewaltprävention	S	1	0,5	18	19,5	1,5

Literatur:
Wird durch die/den Lehrbeauftragte(n) ergänzt
Leistungsnachweise:
Portfolio; schriftliche Prüfung
Sprache(n):
Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema:	
	Suchthilfe und Gewaltberatung	
Studiengang:		Modulverantwortliche/r:
Hochschullehrgang „Sucht- und Gewaltprävention“		
Studienjahr/Semester:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:
---- /1.+2.		2 Semester, jedes 4. Semester
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):		Niveaustufe (Studienabschnitt):
Pflichtmodul		
Voraussetzungen für die Teilnahme:		
keine		
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:		
keine		
Bildungsziele:		
Die Studierenden ...		
... wissen über die Suchthilfeangebote bzw. Angebote betreffend Gewaltberatung und deren jeweiligen Zielsetzungen Bescheid.		
... kennen Grundlagen, Theorien und Begriffe der Suchthilfe und Gewaltberatung.		
... wissen über medizinische Aspekte des Substanzkonsums Bescheid.		
... kennen kulturelle, gesetzliche, ökonomische und gebrauchsspezifische Aspekte der wichtigsten psychoaktiven Substanzen.		
Bildungsinhalte:		
Darstellung der Suchthilfeangebote bzw. der Angebote der Gewaltberatung		
Grundlagen, Theorien und Begriffe der Suchthilfe und Gewaltberatung		
Medizinische Aspekte des Substanzkonsums		
Kulturelle, gesetzliche, ökonomische und gebrauchsspezifische Aspekte der wichtigsten psychoaktiven Substanzen		
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:		
Grundlagenwissen über Angebotssituation und Grundlagen im Bereich der Suchthilfe bzw. Gewaltberatung und über unterschiedliche Aspekte bezüglich der wichtigsten psychoaktiven Substanzen anwenden		

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1 Präsenz-studium	2 Betreute Individual-phase	1 + 2 Gesamt	Selbst-studium	
	Soziale Arbeit und Psychotherapie in der Suchtberatung	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Soziale Arbeit und Psychotherapie in der Gewaltberatung	S	1	0,5	18	19,5	1,5
	Sucht und schädlicher Gebrauch psychoaktiver Substanzen aus medizinischer Sicht und Substanzkunde	S	1	0,5	18	19,5	1,5

Literatur: Wird durch die/den Lehrbeauftragte(n) ergänzt
Leistungsnachweise: Portfolio; schriftliche Prüfung
Sprache(n): Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema:	
	Projektarbeit	
Studiengang:		Modulverantwortliche/r:
Hochschullehrgang „Sucht- und Gewaltprävention“		
Studienjahr/Semester:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:
---- / 2.		1 Semester, jedes 4. Semester
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):		Niveaustufe (Studienabschnitt):
Pflichtmodul		
Voraussetzungen für die Teilnahme:		
keine		
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:		
keine		
Bildungsziele:		
Die Studierenden ...		
... integrieren die Lehrinhalte anhand einer konkreten theoretischen bzw. praxisrelevanten Themenstellung		
Bildungsinhalte:		
Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens		
Spezifische Auseinandersetzung mit dem ausgewählten Themenbereich		
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:		
Erstellung und Präsentation einer schriftlichen Projektarbeit (mind. 20 Seiten) die sich an wissenschaftlichen Arbeiten orientiert.		

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1 Präsenz-studium	2 Betreute Individual-phase	1 + 2 Gesamt	Selbst-studium	
	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten		1	0,5	18	19,5	1,5
	Coaching und Beurteilung			1	12	0,5	0,5
	Projektarbeit					50	2
	Präsentation			0,5	6	6,5	0,5

Literatur:
nach Bedarf und Themenstellung der Projektarbeit
Leistungsnachweise:
Erstellung und Präsentation der Projektarbeit
Sprache(n):
Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema:		
	Sucht- und Präventionsforschung; Sozialwissenschaften		
Studiengang:		Modulverantwortliche/r:	
Hochschullehrgang Sucht- und Gewaltprävention			
Studienjahr/Semester:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
--- /3.+4.		2 Semester, jedes 3.+4. Semester	
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul):		Niveaustufe (Studienabschnitt):	
Pflichtmodul			
Voraussetzungen für die Teilnahme:			
keine			
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:			
keine			
Bildungsziele:			
Die Studierenden ...			
... setzen sich mit Theorien der Sucht- und Gewaltentstehung auseinander			
... erhalten vertiefenden Einblick in aktuelle Präventionsforschungsansätze			
... lernen aktuelle Befunde der epidemiologischen Forschung kennen			
... verstehen relevante Studien und können sie kritisch kommentieren.			
... setzen sich mit Sucht- u. Gewaltprävention relevanten sozialwissenschaftlichen Theorien und Modellen auseinander.			
Bildungsinhalte:			
Theorien der Sucht- und Gewaltentstehung			
Präventionsforschungsansätze			
Epidemiologische Befunde und Forschungsdesigns			
Soziologie des abweichenden Verhaltens			
Kinder- und Familiensoziologie			
Modernisierungstheorie			
Biografieforschung			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:			
Kenntnisse über aktuelle Ansätze, Grundlagen, theoretische Modelle, Ergebnisse der Präventionsforschung und der epidemiologischen Forschung bezüglich deren Relevanz für die Praxis der Sucht- und Gewaltprävention anwenden			
Relevante sozialwissenschaftliche Theorien, Ansätze und Modelle für Sucht- und Gewaltprävention kennen und anwenden			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1 Präsenz-studium	2 Betreute Individual-phase	1 + 2 Gesamt	Selbst-studium	
	Sucht- und Präventionsforschung	S	2	1	36	39	3
	Sozialwissenschaften	S	2	1	36	39	3

Literatur: Wird durch die/den Lehrbeauftragte(n) ergänzt
Leistungsnachweise: Portfolio, Prüfung
Sprache(n): Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema: Psychologie und Pädagogik	
Studiengang: Hochschullehrgang Sucht- und Gewaltprävention		Modulverantwortliche/r:
Studienjahr/Semester: --- / 3.+4.		Dauer und Häufigkeit des Angebots: 2 Semester, jedes 3.+ 4. Semester
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul): Pflichtmodul		Niveaustufe (Studienabschnitt):
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine		
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: keine		
Bildungsziele: Die Studierenden setzen sich mit psychologischen Theorien und deren Relevanz für die Sucht- und Gewaltprävention auseinander ... lernen aktuelle psychologische Diskussion einzuordnen und können kritisch Stellung beziehen ... lernen relevante interaktive Übungen/Methoden praktisch kennen und erproben diese ... setzen sich mit relevanten pädagogischen Modellen im Rahmen der Sucht- und Gewaltprävention auseinander ... lernen relevante Übungen/Methoden kennen und anwenden ... lernen wichtige pädagogische Grundhaltungen bzw. Prinzipien kennen		
Bildungsinhalte: Relevante psychologische Theorien und Ansätze (Entwicklungspsychologie, Gesundheitspsychologie, Sozialpsychologie) Methoden/Ansätze zur Kommunikation bzw. zu Konflikten Relevante pädagogische Modelle Pädagogische Grundhaltungen und Prinzipien		
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Kenntnisse über relevante psychologische Theorien, Ansätze und Modelle für Sucht- und Gewaltprävention anwenden Methoden zur Kommunikation bzw. zu Konflikten reflektieren Relevante pädagogische Modelle, Grundhaltungen und Prinzipien vergleichen und bewerten		

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1 Präsenz-studium	2 Betreute Individual-phase	1 + 2 Gesamt	Selbst-studium	
	Psychologie	S	2	1	36	39	3
	Pädagogik	S	2	1	36	39	3

Literatur: Wird durch die/den Lehrbeauftragte(n) ergänzt
Leistungsnachweise: Portfolio, Prüfung
Sprache(n): Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema: Recht, Gesellschafts- und Drogenpolitik		
Studiengang: Hochschullehrgang Sucht- und Gewaltprävention		Modulverantwortliche/r:	
Studienjahr/Semester: ---- / 3.+4.		Dauer und Häufigkeit des Angebots: 2 Semester, jedes 3. + 4. Semester	
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul): Pflichtmodul		Niveaustufe (Studienabschnitt):	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: keine			
Bildungsziele: Die Studierenden setzen sich mit gesellschaftlichen Schutz- und Risikofaktoren bezüglich Sucht- und Gewaltentwicklung auseinander ... lernen relevante gesellschaftspolitische bzw. drogenpolitische Modelle/Ansätze kennen ... können drogenpolitische Modelle kritisch analysieren ... setzen sich mit sucht- bzw. gewaltpräventiv relevanten Rechtsbereichen auseinander ... gewinnen Einblick in das Suchtmittelgesetz, in die österreichische bzw. internationale Alkohol- und Tabakgesetzgebung und in die Jugendschutzgesetzgebung			
Bildungsinhalte: Gesellschaftliche Schutz- und Risikofaktoren Drogenpolitische Modelle/Ansätze (Abstinenz- versus Akzeptanzparadigma, Vier-Säulen-Modell, Harm-reduction-Ansatz) Relevante Rechtsbereiche (wie z.B. SMG, Jugendschutz, Jugendstrafgesetz, Alkohol- und Tabakgesetzgebung) Kriminologische Befunde und deren Relevanz für die Sucht- und Gewaltprävention			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Gesellschaftliche Schutz- und Risikofaktoren in ihrer Bedeutung einordnen Drogenpolitische Modelle/Ansätze und Theorien kennen Für die Sucht- und Gewaltprävention relevante Rechtsbereiche kennen			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1 Präsenz-studium	2 Betreute Individual-phase	1 + 2 Gesamt	Selbst-studium	
	Gesellschafts- und Drogenpolitik	S	2	1	36	39	3
	Recht	V	2	1	36	39	3

Literatur: Wird durch die/den Lehrbeauftragte(n) ergänzt
Leistungsnachweise: Portfolio, Prüfung
Sprache(n): Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema: Gesundheitsförderung		
Studiengang: Hochschullehrgang Sucht- und Gewaltprävention		Modulverantwortliche/r:	
Studienjahr/Semester: ---- /3.		Dauer und Häufigkeit des Angebots: 1 Semester, jedes 4. Semester	
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul): Pflichtmodul		Niveaustufe (Studienabschnitt):	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: keine			
Bildungsziele: Die Studierenden setzen sich mit Theorien und Modellen der Gesundheitsförderung auseinander ... können Konnex zwischen Präventionsaktivitäten und Gesundheitsförderung herstellen, beschreiben und analysieren			
Bildungsinhalte: Theorien und Modelle der Gesundheitsförderung Prinzipien der Gesundheitsförderung Historische Entwicklung der Gesundheitsförderung			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Theorien, Ansätze und Modelle der Gesundheitsförderung kennen und anwenden			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1 + 2 Gesamt	Selbst- studium	
Gesundheitsförderung	S	2	1	36	39	3

Literatur: Wird durch die/den Lehrbeauftragte(n) ergänzt
Leistungsnachweise: Portfolio, Prüfung
Sprache(n): Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema: Verhaltenssüchte		
Studiengang: Hochschullehrgang Sucht- und Gewaltprävention		Modulverantwortliche/r:	
Studienjahr/Semester: ---- / 3.+4.		Dauer und Häufigkeit des Angebots: 2 Semester, jedes 3.+ 4. Semester	
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul): Pflichtmodul		Niveaustufe (Studienabschnitt):	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: keine			
Bildungsziele: Die Studierenden setzen sich mit den Themen Essstörungen, Spiel- und Internetsucht auseinander ... gewinnen einen Überblick über aktuelle Präventionsansätze im Bereich Essstörungen, Spiel- bzw. Internetsucht			
Bildungsinhalte: Ursachen und epidemiologische Befunde zu Essstörungen, Spiel- und Internetsucht Präventive Ansätze und Modelle bezüglich Essstörungen, Spiel- und Internetsucht Models of good practice			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: Theorien, Modelle, Ansätze, Definitionen, Arbeitsfelder und epidemiologische Befunde bezüglich Essstörungen, Spiel- und Internetsucht vergleichen und bewerten			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:		Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
			1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1 + 2 Gesamt	Selbst- studium	
	Essstörungen	S	1	0,5	20	17,5	1,5
	Spiel- und Internetsucht	S	1	0,5	20	17,5	1,5

Literatur: Wird durch die/den Lehrbeauftragte(n) ergänzt
Leistungsnachweise: Portfolio, Prüfung
Sprache(n): Deutsch

Kurzzeichen:	Modulthema: Internationale Modelle bezüglich Sucht- und Gewaltprävention		
Studiengang: Hochschullehrgang Sucht- und Gewaltprävention		Modulverantwortliche/r:	
Studienjahr/Semester: ---- / 3.+4.		Dauer und Häufigkeit des Angebots: 2 Semester, jedes 3.+ 4. Semester	
Kategorie (Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodul): Pflichtmodul		Niveaustufe (Studienabschnitt):	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine			
Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: keine			
Bildungsziele: Die Studierenden setzen sich internationalen good practice Modellen im Bereich der Sucht- und Gewaltprävention auseinander ... gewinnen einen Überblick über relevante europäische Netzwerke, Datenbanken, Fördermöglichkeiten und Rahmenbedingungen der präventiven Arbeit			
Bildungsinhalte: Good practice Modelle Europäische Netzwerke, Datenbanken, Fördermöglichkeiten und Rahmenbedingungen			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen: good practice Modelle und präventive Rahmenbedingungen innerhalb der EU kennen und für eigene Konzeptionen verwenden			

Anteilmäßige Verteilung auf die Studienfachbereiche:	Lehr- und Lernformen	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden		ECTS
		1 Präsenz-studium	2 Betreute Individual-phase	1 + 2 Gesamt	Selbst-studium	
Internationale Modelle	S	1	0,5	20	17,5	1,5

Literatur: Wird durch die/den Lehrbeauftragte(n) ergänzt
Leistungsnachweise: Portfolio, Prüfung
Sprache(n): Deutsch